

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

67. Jahrgang ..... Dezember 2014 ..... Nummer 12

Liebe Leserinnen und Leser,

irgendwo sprach kürzlich jemand von „christmas countdown“. Wir aber nennen den Advent noch Advent und die Andachten zum Advent nennen wir noch Adventsandachten. In diesem Jahr bieten wir sie wieder an, an den vier Adventssonntagen um 18 Uhr. Wir singen Adventslieder, hören biblische Lesungen und vielleicht auch eine kurze Auslegung. Und weil wir den echten Advent feiern und nicht die falsche Vorweihnachtszeit, singen wir keine Weihnachtslieder, sondern die echten Adventslieder und hören die echten Adventslesungen: „mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt“. Ernst heißt hier nicht traurig, sondern ehrlich. Am Abend des dritten Advents (14.12.) wird der English Choir Berlin die Andacht mit „Lessons and Carols“ aus der englischen Adventstradition bereichern.

Der neue Pfarrer der französischsprachigen Gemeinde stellt sich in dieser Ausgabe vor. Er hat im November seinen Dienst aufgenommen. Am 7. Dezember wird Pfr. Pedrolí im zweisprachigen Gottesdienst vom Präsidenten der französischsprachigen Auslandsgemeinden in sein Amt eingeführt.

Die beiden reformierten Synoden, die Kreissy-node und die Vereinigte Synode, tagten am 23. November in Halensee. Neben dem Haushalt des Kirchenkreises standen die Arbeit des Moderamens und dessen Neuwahl auf der Tagesordnung. Auch wenn ein von einer Arbeitsgruppe vorgelegtes Papier nicht im Detail besprochen werden konnte, ist doch klar geworden, dass die Aufgaben des Moderamens neu beschrieben werden müssen. In das neue Moderamen wurden gewählt: Dr. Klos (Köpenick), Herr Sandner (Potsdam), Dr. Krämer (Franz. Kirche), Pfr. Koopmann (Brandenburg). Als geistliche Moderatorin wurde Pfarrerin Springer vom Ref. Pfarrsprengel Berlin (Köpenick-Neukölln) gewählt. JK

..... Monatsspruch für Dezember

Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien. (Jes 35,1)

Ungewöhnliche Bilder ruft der Prophet auf für das, was er sagen will. Nicht nur die Wüste wird blühen und jubeln und voller frischer Quellen sein, auch „die Augen der Blinden werden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet; der Lahme wird springen wie der Hirsch, und die Zunge des Stummen in Jubel ausbrechen.“ (Jes 35,5-6)

Jesaja sah Gott selbst kommen. Gott selbst wird kommen und sein Volk retten. Die im babylonischen Exil lebenden Israeliten dürfen nach Hause. Das ist so etwas Großes und Unerwartetes, ja Unerwartbares, dass der Prophet all seine Imaginationskraft zusammennehmen muss, um grandiose Sprachbilder zu schaffen.

Wir feiern bald Weihnachten. Gott ist gekommen. Er wurde als Mensch Jesus von Nazareth in Bethlehem geboren. Wir hören an Weihnachten wieder die alten Prophezeiungen, die vom Kommen Gottes und der damit anbrechenden Zeit des Heils sprechen, und wir singen wieder die alten Lieder, die uns sagen, dass diese sich in Christus erfüllt haben. „Welt ging verloren, Christ ist geboren“; „Christ, der Retter ist da.“

In den Weihnachtspredigten der Bischöfe, in den Neujahrsansprachen der Politiker, in den Jahresrückblicken der Fernsehanstalten werden aber die schlimmen Bilder dieses Jahres 2014 aufgerufen. Schrecken in der Wüste, Terror in der Steppe, zerstörte Häuser in Gaza, Blut auf dem Tempelberg und in Synagogen, Krieg in der Ostukraine.

Es fällt zur Zeit schwer, den großartigen Bildern des Propheten zu trauern. Die Fernsehbilder von einer Wüste voller Waffen und Blut sind stärker als die Bilder einer jubelnden Wüste voller Lilien.

Aber das, was wir an Weihnachten feiern, muss unsere Erwartungen korrigieren: Gott ist anders gekommen, nicht stark und mächtig, sondern arm und verletzlich; nicht sehr göttlich, sondern sehr menschlich. Und hat sich gerade so uns gegenüber neu definiert. Durch Gottes Menschwerdung in Jesus Christus ist sichtbar geworden: Menschlichkeit ist ein Teil von Gottes Wesen, gerade in ihrer Schwäche und Verletzlichkeit. Gott ist also anders gekommen als vorhergesagt. Und so kam und kommt er immer wieder. Wo wir ihn so kommen sehen, sehen wir die Lilie auf dem dünnen Feld. *Jürgen Kaiser*

.....Aus dem Inhalt

Editorial / Monatsspruch	81
Aus dem Consistorium / Aufnahme syrischer Flüchtlinge	82
Adventskonzert mit Uraufführung	83
Pfr. Pedrolí stellt sich vor / Bericht der La Rochelle-Reise	84
Communauté francophone	85
Veranstaltungen / Konzerte	86
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	87
Predigtplan	88

## Berufungen ins Consistorium

Aus der Generalversammlung vom November

Mit dem Lied „Wir warten dein, o Gottes Sohn“ haben wir die Novembersitzung der Generalversammlung begonnen. Pfarrer Dr. Kaiser sprach ein Gebet von Karl Barth. Danach traten wir in die Behandlung einer umfangreichen Tagesordnung ein.

Zunächst berichtete Dr. Krämer von dem planmäßigen Fortschritt der Dacharbeiten an unserer Wohnanlage Wollankstraße. Die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung liegen derzeit leicht hinter dem Haushaltsansatz, gleichwohl ist die Liquidität gesichert.

Erfreulich ist, dass Frau Neubert nach erfolgreicher Rehabilitation wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren konnte und so unser Gemeindebüro wieder vollständig besetzt ist.

Herr Dr. Krämer berichtete sodann von seiner Kontaktaufnahme zur syrisch-orthodoxen Gemeinde. Den vorhandenen Bedarf an Wohnraum für Flüchtlinge aus Syrien werden wir lindern helfen. Eine erste, fünfköpfige Familie ist in eine Wohnung in der Wollankstraße eingezogen. Die Generalversammlung beabsichtigt, dieses Engagement im Rahmen unserer Möglichkeiten auszuweiten und verfolgten Christen Obdach zu geben. Ein Vertreter der syrisch-orthodoxen Gemeinde wird seine Kirchengemeinde in der kommenden Sitzung des Mittwochsconsistoriums vorstellen.

Das Diaconat hat die Weihnachtsbeihilfen für bedürftige Gemeindemitglieder beschlossen, teilte Herr Landré mit. Er berichtete weiter, dass der Einbau von zusätzlichen Haltegriffen in das Diaconatsfahrzeug geplant ist, die das Ein- und Aussteigen erleichtern sollen.

Schwerpunktthema der Sitzung waren Berufungen in das Consistorium und die anderweitige Mitarbeit in den Commissionen der Generalversammlung. Neuberufungen sind zum einen erforderlich, um ausscheidende Älteste zu ersetzen, und zum anderen, um das Gremium auf die Stärke zu bringen, die unsere Reglements vorsehen. Nach ernster und ausführlicher Debatte ist es gelungen, diese Überlegungen in einen Berufungsvorschlag umzusetzen. Nun bleibt zu hoffen, dass die Generalversammlung für ihre Arbeit die gewünschte Verstärkung erhält. Darüber hinaus soll an dieser Stelle der Appell zur Mitarbeit in den vielfältigen Arbeitsbereichen unserer Gemeinde wiederholt werden. Er richtet sich an diejenigen Gemeindemitglieder, die sich eine feste Mitarbeit über sechs Jahre in der Generalversammlung nicht vorstellen können, aber gern ihre Fähigkeiten und Interessen projektbezogen zum Wohl unserer Gemeinde einsetzen wollen. Hier seien die einzelnen Commissionen genannt: Finanz- und Baucommission, Gemeindecmission, Kirchhofscommission, Museumscommission und das Diaconat. Bitte sprechen Sie unsere Pfarrer, Herrn Dr. Krämer

als Secrétaire oder die Ältesten an. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Die Namen derjenigen, die ihre Berufung angenommen haben, erfahren Sie in der kommenden Ausgabe.

Nachdem das Kuratorium der Französischen Friedrichstadtkirche den Nutzungsvertrag fristgerecht zum Ablauf dieses Jahres gekündigt hatte, war im Laufe dieses Jahres ein neuer Vertrag für die Zeit ab dem neuen Jahr zu verhandeln. Der Nutzungsvertrag regelt die Nutzung unserer Kirche durch die beiden Kirchengemeinden, die Evangelische Akademie, die EKD und durch Dritte, deren Nutzung ein Geschäftsbesorger einwirbt und begleitet. Für die Drittnutzung bestimmt der Vertrag zulässige Nutzungen. Zur Vorbereitung des neuen Vertrages hatte die Generalversammlung im Februar dieses Jahres mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Herr Muhs, ein ausführliches Gespräch geführt (Hugenottenkirche, S. 18). Mit einem ersten Vertragsentwurf befasste sich die Generalversammlung im September. Nun billigte sie das Verhandlungsergebnis mit dem Zusatz, dass nach einem Jahr die Erfahrungen mit den veränderten Nutzungszeiten evaluiert werden sollen und soweit geboten einer vertraglichen Anpassung zugeführt werden sollen. Dies gilt vor allem für die regelmäßigen Orgelmusiken, die mit dem neuen Nutzungsvertrag eine Einschränkung erfahren haben, deren konkrete Auswirkung unser besonderes Augenmerk verdient.

Schließlich war die Herbsttagung der Reformierten Synoden vorzubereiten. Das durch die Strukturkommission nach Arbeitsaufträgen der beiden reformierten Presbytertagungen erarbeitete Strukturpapier wurde als stark überarbeitungsbedürftig angesehen. Begründet ist dies dadurch, dass das Ziel der Aufgabenrevision und des Abbaus von Ämtern noch nicht umgesetzt worden ist. Zu einem zustimmenden Votum sah sich die Generalversammlung daher noch nicht in der Lage.

Aus dem Mitgliederstand gibt es keine Veränderungen zu berichten. *Christoph Landré*

## Aufnahme syrischer Flüchtlinge

Kontakt zur syrisch-orthodoxen Gemeinde

Mit Schrecken verfolgen wir alle die Gräueltaten und das Elend, welches die Bürgerkriege in Syrien und im Irak verursachen. Besonders bitter ist dabei, dass die islamistischen Terroristen versuchen, das Christentum in diesen Ländern auszurotten. So sind unter den hier ankommenden Flüchtlingen auch viele Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt wurden.

Das Consistorium überlegt, wie wir als Gemeinde den ankommenden Flüchtlingen helfen können. Wir sehen auch Parallelen zwischen der Situation der syrischen Christen heute und dem Schicksal der hugenottischen Réfugiés, den Gründern unse-

rer Gemeinde. Wir haben nun Kontakt zur syrisch-orthodoxen Gemeinde in Berlin aufgenommen. Die „Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien“ als eine der ältesten Kirchen der Welt steht vor einer doppelten Aufgabe, nämlich wie das Christentum in Arabien überhaupt erhalten werden kann und gleichzeitig wie die ankommenden Flüchtlinge die benötigte konkrete Unterstützung bekommen.

Die syrischen Christen bitten uns zuerst um geistliche Gemeinschaft im Gebet und in den Gottesdiensten. Zu spüren, in dieser Situation nicht allein zu sein, ist von großem Wert.

Daneben gibt es natürlich die alltäglichen Sorgen der Menschen, die in einer neuen und zugleich fremden Welt ankommen, deren Sprache sie nicht sprechen. Auch hier suchen wir nach Möglichkeiten der Unterstützung. In einem ersten Schritt konnten wir einer syrischen Familie eine Wohnung in unserer Wohnanlage Wollankstraße vermitteln.

Zum Mittwochconsistorium am 26.11. besucht uns Herr Gorgis von der syrisch-orthodoxen Gemeinde. Hier erfahren wir mehr über die Gemeinde und ihre aktuelle Situation. Sie sind herzlich eingeladen. Wir werden weiter über das Engagement berichten. *Stephan Krämer*

## Adventskonzert mit Uraufführung

Holger Perschke über sein neues Werk

In unserem diesjährigen Adventskonzert am 13. Dezember 2014 um 18.00 Uhr im Französischen Dom steht neben der sicherlich sehr bekannten Motette „Warum toben die Heiden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy ein kleines bezauberndes Werk des zu unrecht vergessenen Komponisten Franz Xaver Brixi auf unserem Programm: „Pastores loquebantur“ - eine beschwingte Hirtenmusik zur Adventszeit.

Des weiteren wird es eine Uraufführung eines Werkes aus meiner eigenen Feder geben: „Cantate Adventum Domini.“ Es handelt sich dabei um ein fünfteiliges Opus für fünf Gesangssolisten, gemischten Chor, Streichquartett sowie Klarinette und Saxophon. Dem Werk liegen die Lieder „Nun komm der Heiden Heiland“, „Macht hoch die Tür“ und „Gottes Sohn ist kommen“ zugrunde. Eine Choralphantasie über „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ eröffnet die Kantate, im letzten Teil singt der Chor die genannten Kirchenlieder zeitgleich als Quodlibet, in rhythmisch vielfältiger Variation. Das Werk beschließt ein schwungvolles Halleluja, wo alle Instrumentalisten und Sänger zusammengeführt werden. In der Mitte steht die Vertonung des Verkündigungstextes nach Lukas für die Gesangssolisten: in wechselnden Gruppierungen werden der Evangelist (Solistenquintett), der Engel (drei Männerstimmen) und Maria (zwei Frauenstimmen) den Text darbrin-

gen. Als kurze Hirten-Zwischenmusik erklingt ein beredt-schwungvolles Duett mit Klarinette und Saxophon.

Die Musik bewegt sich zwischen impressionistischen Klängen, frühmodernen und traditionellen Harmonien, integriert auch leicht jazzige Elemente. Als verbindendes Werk wird die Busoni-Bearbeitung des Bachchorals „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ für Klavier erklingen. *Holger Perschke*

## Freundliche Erinnerung

Bitten denken Sie daran, Ihre

## Kirchensteuer

für dieses Jahr zu überweisen,  
falls Sie es noch nicht getan  
haben.

Vielen Dank

## Spendenaufruf des Diaconats

Auch in diesem Jahr bitte ich die Gemeinde, die Arbeit des Diaconats mit einer Spende zu unterstützen. Es ist beabsichtigt, unser Diaconats-Fahrzeug mit zusätzlichen Haltegriffen auszustatten, die beim sicheren Ein- und Aussteigen helfen sollen.

Darüber hinaus unterstützen wir mit den Kollekten für die diakonische Arbeit und mit den Spenden für das Diaconat Menschen in unserer Gemeinde, die eine laufende Unterstützung aus gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Gründen benötigen, wo die staatlichen Leistungen unzureichend sind. Daneben leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe z.B. mit der Überbrückung eines akuten Liquiditätsengpasses durch zinslose Darlehen.

Durch die Arbeit unserer Diaconats-Mitarbeiterin, Frau Jutta Ebert, erfahren wir oft von einem solchen Bedarf. An dieser Stelle soll daher auf ihre wöchentliche Sprechstunde jeden Donnerstag in unserem Gemeindebüro in Halensee hingewiesen werden. Aber ebenso können unsere Pfarrer oder auch ich angesprochen werden. Alle genannten Personen sind zur Diskretion verpflichtet.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. *Christoph Landré*

## Migrationen

Neuer Pasteur der Communauté francophone stellt sich vor

Ich bin ein Migrant geworden. Ein privilegierter Migrant, aber trotzdem ein Migrant, der hier in Berlin plötzlich alles neu lernen und entdecken darf und muss. Was für mich zu Hause in der Schweiz ganz normal und einfach ist, ist hier anders und weniger einfach. Zum Beispiel: um einen Telefonvertrag zu haben, brauche ich eine deutsche Bankkarte und um eine Bankkarte zu haben, muss ich mich anmelden, zum Bürgeramt gehen, d.h. das Bürgeramt finden, warten und am Schluss geht es schon. Das gleiche gilt für die Bahncard.

Aber wie gesagt, ich bin privilegiert, ich bin nicht krank und nicht arm, ich verstehe Deutsch, ich habe eine Wohnung, eine Beschäftigung und eigentlich alles, was ich brauche. Nur, ich bin ein Migrant und ich merke es sofort. Im Bürgeramt habe ich dies besonders gespürt und auch, dass Berlin eine multikulturelle Stadt ist. Ich war allerdings positiv überrascht zu sehen, wie die Beamten dort zu allen sehr freundlich waren, auch zu den Menschen, die von weit kommen. Das hat mich gefreut.

Als Migrant denke ich natürlich an Abraham und an die anderen Migranten der Bibel und auch in dieser Weihnachtszeit besonders an Joseph und Maria. Sie waren in ganz anderen Verhältnissen unterwegs und erlebten die Angst und die Ungewissheit in ihrem Körper. Aber sie wussten sich von Gott beschützt und geleitet, und das gab ihnen die Zuversicht und die Kraft im Alltag und für ihren Auftrag. In der Situation der Migration bekommt die Verbindung zu Gott eine ganz konkrete Farbe. Ich weiß, dass ich zu Ihm gehöre, dass Er mich begleitet auf diesem Weg und dass Er mich leiten, beschützen und führen will.

Wie die Hugenotten vor 350 Jahren, als sie den langen Weg aus Frankreich bis nach Berlin kamen. Sie wussten sich von Gott begleitet, hatten ein volles Vertrauen und waren voller Anerkennung, als sie hier aufgenommen wurden.

Darum bin ich froh und auch stolz, hier in dieser Kirche tätig zu sein.

*Marco Pedroli*

Kurzvorstellung:

Marco Pedroli, Jg. 1949, seit November Pfarrer der Communauté protestante francophone von Berlin. Früher war ich Pfarrer in der Schweiz (Neuchâtel, Bern, Biel-Nidau), habe während 12 Jahren eine evangelische Akademie geleitet und später die Offene Kirche Bern gegründet und geleitet. Ich lebe hier in Berlin mit meiner Partnerin Christine Parisod. Insgesamt haben wir 5 Kinder und 4 Enkelkinder.

## Pinneau, Austern und freundliche Menschen

Gemeindefahrt nach La Rochelle

Einer schönen Tradition folgend haben sich zehn Gemeindemitglieder aufgemacht, unsere Partnergemeinde zu besuchen. Vom 18. bis zum 23. Oktober waren wir bei Privatpersonen zu Gast und durften Einblick nehmen in ihre Gewohnheiten und ihren Alltag.

Mme. Barbier hatte ein dicht gepacktes Programm ausgearbeitet, uns begleitet und versucht, die Gruppe beisammen zu halten. Jeder Tag war etwas Besonderes: Der Besuch der malerischen Insel Ré oder der Ausflug zur Insel „Ile d'Oléron“, wo man uns die Arbeitsweise von Salzgärten zeigte und eine Austernaufzuchtfarm. Ein Winzer stellte uns seinen Betrieb und seinen Pinneau vor. Der Zufall wollte es, dass man diese auch käuflich erwerben konnte.

Mme. & M. Kastler freuten sich, wieder einmal deutsch sprechen zu können, sie kommen aus dem Elsass und bewirteten die inzwischen ziemlich große Gruppe. Mme. Kastler hatte auch den Schlüssel zum Temple, so dass wir auch einmal den Zentralen Ort des Gemeindelebens sahen: ein schlichtes Gebäude, Kirchenbänke und ein Ambo, der mit dem Saint Esprit geschmückt darauf hinweist, dass wir uns in einer reformierten Kirche befinden. Der Gemeindegesang wird dort mit einem elektrischen Klavier begleitet.

Anderntags führte uns ein Gemeindemitglied, Mme. Debonnaire, durch La Rochelle. Wir hörten von den Beziehungen zur Hanse, erfuhren, wie die Stadt zu ihrem ersten Krankenhaus kam und warum einige Straßen so seltsam gepflastert sind - man verwendete damals nämlich die Steine, die als Ballast in den Handelsschiffen mitgeführt worden waren, um die Wege zu befestigen. (Auf der Weiterfahrt luden die Kapitäne dann schweren Bordeauxwein in ihre Schiffsbäuche - natürlich aus technischen Gründen.)

Unbedingt muss an dieser Stelle auch der gemeinsame Gottesdienst erwähnt werden, den wir mit Mme. Seckel und Hrn. Kaiser feierten und bei dem sich die beiden Gruppen das erste Mal richtig wahrnahmen. Dem Temple angeschlossen ist das „Musée Rochelais d'histoire protestante“, in dem Bücher, Kultgegenstände, eine tragbare Kanzel und vieles mehr ausgestellt wird und in dem natürlich die Geschichte der Hugenotten erklärt wird.

An dieser Stelle kann natürlich nicht alles berichtet werden. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr wissen möchten.

Zu danken ist Frau Theiler-Lang, die die Reise organisierte und die Tickets beschaffte, Mme. Barbier für die Planung in La Rochelle und die Geduld, die sie hatte, M. Eric Gadras und Hr. Duvigneau, die tapfer und trefflich übersetzten und allen netten Menschen, die uns bei sich aufnahmen und uns versorgten und verpflegten.

*Rainer Ponnier*

## Que les journées sont courtes !

*Reste avec nous, Seigneur, le jour décline,  
La nuit s'approche et nous menace tous;  
Nous implorons ta présence divine;  
Reste avec nous, Seigneur, reste avec nous.*

*Cantique 638, strophe 1*

En arrivant à Berlin début novembre, c'est bien cela qui nous a frappé. Dès 16h00, on se prépare à la nuit. Le soleil descend, tout devient plus calme, les lumières sont allumées partout, les voix deviennent plus feutrées, il commence à faire frais, il faut bientôt rentrer.

« *Reste avec nous, Seigneur, car le soir vient et la journée est déjà bien avancée* », ces mots des disciples sur le chemin d'Emmaüs (Luc 24, 29) résonnent dans ma tête. Quand l'obscurité s'approche, quand je commence à sentir le froid, la nuit et parfois même la peur, reste avec nous Seigneur. Nous avons besoin de sentir ta présence, ta force, ta chaleur, ton amour.

La période de l'Avent donne un sens à cette entrée progressive dans l'obscurité et la nuit. Elle nous rappelle que Jésus vient au creux de notre nuit, au creux de nos obscurités, au creux de notre solitude. Elle nous apprend à ne pas craindre la nuit, ni le froid, parce qu'il y a la promesse de Dieu. Il apporte au monde sa lumière et sa chaleur, il fait toutes choses nouvelles. Les glaces vont dégeler, le jour va monter, l'espérance remplir nos cœurs, l'amour nous nourrir. Jésus sur terre, un commencement dans la simplicité et la clarté d'une nuit. Et la certitude que le jour nouveau vient.

L'obscurité de l'Avent nous permet de bien mesurer à quel point sa lumière est vitale pour nous, à quel point nous espérons qu'il nous porte et qu'il nous remplisse de son amour. Et ainsi être accueillant, simple, prêts et ouverts à Lui et aux hommes et femmes qu'il met sur notre chemin.

Et puis, le jour de Noël nous nous réjouissons cette cette délivrance. Il est venu sur terre, il fait toutes choses nouvelles :

« *Gloire à Dieu aux plus haut des cieux, paix sur la terre pour les hommes qu'il aime.* »

*Marco Pedrolì, pasteur*

Brève présentation :

Je m'appelle Marco Pedrolì, je suis fraîchement retraité. Depuis le mois de novembre je suis pasteur de la Communauté protestante francophone de Berlin. J'ai été pasteur en Suisse (Neuchâtel, Bern et

Bienne-Nidau). Pendant 12 ans j'ai dirigé un centre de formation de l'église et plus tard j'ai fondé et animé l'église ouverte de Berne. J'habite ici avec ma compagne Christine Parisod. A nous deux nous avons 5 enfants et 4 petits-enfants

Adresse: Marco Pedrolì, Wollankstrasse 51, 13359 Berlin ; courriel : marco.pedrolì@sunrise.ch, téléphone 030 530 995 63

Merci

Aux pasteurs Hildegard et Olivier Roux qui ont fait le remplacement dans notre communauté pendant tout le mois d'octobre et qui outre les cultes ont apporté d'intéressantes conférences sur le refuge et les Huguenots

A tous les membres de la communauté qui se sont engagés pendant les mois de vacance pastorale et qui ont permis que les cultes et les rencontres aient lieu et que la vie soit malgré tout belle et intense. Un grand merci va aux membres du conseil de la communauté qui ont su gérer s'organiser pour que la vie communautaire soit la plus vivante possible.

A vous tous pour votre accueil qui nous permet de commencer ce temps berlinois dans la joie et la reconnaissance.

Culte d'Installation du  
Pasteur Marco Pedrolì  
7. Décembre 2014, 11:00  
Französische Friedrichstadtkirche

Nous nous réjouissons d'accueillir dans notre paroisse le Pasteur Marco Pedrolì (venu de Suisse). Il sera installé dans son poste de pasteur bénévole de la Communauté protestante francophone de Berlin par le Pasteur Bernard Antèrion, président de la Commission des Eglises évangéliques d'expression française à l'extérieur (CEEFEE). Nous vous invitons cordialement à assister au culte et à la réception qui suivra ce dernier.

.....Les cultes en décembre

7 décembre	Culte d'installation du pasteur Marco Pedrolì. Officiant, le pasteur Bernard Antèrion, président de la CEEFE, ainsi que le pasteur Jürgen Kaiser.
14 décembre	Claudine Hornung
21 décembre	Marco Pedrolì
24 décembre	15.30 h à Halensee (Joachim-Friedrichstr. 4), culte avec les enfants autours de la crèche. 19h à 22h à la salle Casalis : Veillée de Noël en famille. Cette veillée francophone sera suivie du repas préparé en commun. Merci de vous inscrire auprès de: Aurélie Badjadi ou Flore Alidor Muluem
25 décembre	Culte bilingue avec les pasteurs Meike Waechter, Stefan Frielinghaus et Marco Pedrolì
28 décembre	Jean Luther Muluem



Huguenottenkirche

Dienstag, 02.12. 14.30 Uhr	Frauenkreis in Köpenick
Mittwoch, 03.12. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 04.12. 19.00 Uhr 19.00 Uhr	in Halensee Chorprobe Taufkurs für Erwachsene
05.12. bis 07.12.	Konfirmandenfreizeit in Halbe
Dienstag, 09.12. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Mittwoch, 10.12. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Freitag, 12.12. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 13.12. 10.00 Uhr Samstag, 13.12. 18.00 Uhr	Lehrhütte in Halensee Chorkonzert im Französischen Dom
Mittwoch, 17.12. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 18.12. 19.00 Uhr	Taufkurs für Erwachsene in Halensee
Samstag, 20.12. 16.00 Uhr	Krippenspielprobe in Halensee
Montag, 22.12. 16.00 Uhr	Krippenspielprobe in Halensee

Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt: am 30.12. Gerhard Löffler, sonst Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 04.12., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Michał Markuszewski (Warschau) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, August Freyer, Feliks Nowowiejski u.a. sowie Improvisationen. Eintritt frei.

Sonntag, 21.12., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper. Der Friedrichswerdersche Chor Berlin singt „Dona nobis pacem“-Vertonungen und andere Friedensbitten von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Hugo Distler u.a. Orgel: Stefan Kießling. Leitung: Kilian Nauhaus. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Donnerstag, 25.12., 17.00 Uhr: Weihnachtskonzert. Das Ensemble „Vox nostra“ Berlin singt die mittelalterliche Weihnachtsmesse „Puer natus est nobis“ aus der Kathedrale Notre-Dame de Paris; Kilian Nauhaus spielt französische Orgelmusik. Eintritt 10/7 €.

Mittwoch, 31.12., 15.00 Uhr: Orgelkonzert. Kilian Nauhaus spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Marcel Dupré u.a. Eintritt 8/6 €.

Nahrungsketten. Land und Lebensmittel im Griff von Konzernen  
Politische Vesper, Sonntag, 4. Januar, 16.00 Uhr, Französischer Dom

Landraub, land grabbing, ökonomische Zwänge für Produzenten und Konsumenten – beide, die Erarbeiter und die Verbraucher von Nahrung, sind nicht frei und souverän, sondern in Ketten, im Griff, sind versklavt. In der Politischen Vesper wird es um Ernährung gehen, um die Produktion von und den Handel mit Nahrungsmitteln und damit um Fragen von Macht und Machtlosigkeit, Gewinn und Verlust, Gewinnern und Verlierern.

## Adventskonzert des Chores

Samstag, den 13. Dezember 2014, 18.00 Uhr  
Französische Friedrichstadtkirche

Auf dem Programm steht dieses mal unter anderem eine Uraufführung eines Werkes von Holger Perschke, dem Chorleiter: Cantate Adventum Domini; eine Kantate in fünf Teilen für fünf Solisten, Chor, Streichquartett, Klarinette und Saxophon. Des weiteren werden Werke von Johann Sebastian Bach, Franz Xaver Bixi und Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen.

Als Solisten wirken mit Lydia Brotherton, Friederike Rinne-Wolf, Tobias Link, Martin Netter und Amnon Seelig. Es musizieren mit dem Chor in schöner Tradition das Taron-Quartett sowie Angela Müller-Velte (Klarinette) und Sandrine Albrecht (Saxophon). Eintritt: 15/10 €.

Geburtstage

Am 04. November vollendete Frau Johanna Zacher-Petit, geb. Petit das 100. Lebensjahr;

am 04. November Frau Helga Ehrke das 82. Lebensjahr;

am 05. November Frau Edith Huguenin, geb. Pecht das 84. Lebensjahr;

am 06. November Herr Erwin Lagrange das 97. Lebensjahr;

am 07. November Herr Gerhard Ostrowski das 88. Lebensjahr;

am 08. November Frau Johanna Lacasé, geb. Bocatius das 92. Lebensjahr;

am 09. November Frau Marie-Luise Haase, geb. Albrecht das 90. Lebensjahr;

am 09. November Frau Anneliese Hladèna, geb. Kröcher das 98. Lebensjahr;

am 14. November Herr Henri Huguenin das 82. Lebensjahr;

am 18. November Frau Eva Durchstecher das 91. Lebensjahr;

am 19. November Frau Helga Martin, geb. Steinheuer das 89. Lebensjahr;

am 26. November Frau Hannelore Hasse, geb. Dersein das 84. Lebensjahr;

am 28. November Herr Hans-Jürgen Ruttkowski das 83. Lebensjahr.

Taufe

Am 16. November wurde Frau Helga Schönborn, geb. Vaquet die Heilige in der Französischen Friedrichstadtkirche getauft.

Kontakte

Pfarrer

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41  
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46  
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro

Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96  
buero@franzoesische-kirche.de  
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin  
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie

Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46  
buero@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit

Katja Weniger | Tel. 030/ 20 64 99 23  
weniger@franzoesische-kirche.de  
Französische Friedrichstadtkirche  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Archiv, Bibliothek

Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05  
Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchhöfe

Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79  
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de  
Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Hugenottenmuseum

Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Di. bis So. 12.00-17.00 Uhr

Fontane-Ausstellung

Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Communauté protestante francophone

Pasteur M. Pedroli | Tel. 030/ 53 09 95 63  
courriel: marco.pedroli@sunrise.ch  
Wollankstraße 51, 13359 Berlin  
www.communaute-protestante-berlin.de  
Compte: Französische Kirche, Commerzbank  
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten

Consistorium der Französischen Kirche  
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02  
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

Orgelandacht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr

Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Casalis Communauté protestante, en français
So 07.12. 2. Advent	Loerbroks	Antérion / Kaiser / Pedroli, Einführung von Pasteur Pedroli, zweisprachig Culte d'installation du pasteur Pedroli, bilingue, mit Chor Bona Deus, anschl. Empfang	
	18.00 Uhr Adventsandacht, Kaiser		
So 14.12. 3. Advent	Frielinghaus	Waechter	Hornung
	18.00 Uhr Adventsandacht, Waechter, mit dem English Choir Berlin		
So 21.12. 4. Advent	Loerbroks	Kaiser	Pedroli
	18.00 Uhr Adventsandacht, Loerbroks		
Mi 24.12. Heiligabend	15.30 Uhr: Frielinghaus 23.00 Uhr: Loerbroks	17.30 Uhr: Kaiser	
Do 25.12. Weihnachten	11.00 Uhr: Frielinghaus / Pedroli / Waechter, zweisprachig		
Fr 26.12. Weihnachten	Kaiser mit Abendmahl		
So 28.12.	Loerbroks	Waechter	Muluem
Mi 31.12. Silvester	17.00 Uhr: Loerbroks		
Do 01.01. Neujahr	11.00 Uhr: Frielinghaus		

In der Regel findet sonntags um 11 Uhr auch ein Kindergottesdienst statt (außer in den Schulferien). Das Repas im Anschluss an die zweisprachigen Gottesdienste ist ein gemeinsames Mittagessen, zu dem alle eingeladen sind.

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

So 21.12.	11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde
Mi 24.12. Heiligabend	15.30 Uhr: Christvesper, Waechter, Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam

So 07.12.	10.00 Uhr: Rugenstein, Familiengottesdienst
So 14.12.	18.00 Uhr: Rugenstein
So 21.12.	10.00 Uhr: Rugenstein
Mi 24.12. Heiligabend	17.00 Uhr: Rugenstein mit Chor
Do 25.12. Weihnachten	11.00 Uhr: Rugenstein mit Abendmahl